

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserat-Gebühr  
f. d. einseitige Dr.  
nach gemähl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Werdung  
9 J. bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratistbeilagen:  
Das Pflanzkalender  
und  
Schm. Landwirt.

Nr. 171.

Nagold, Donnerstag den 1. November

1900.

## Bestellungen auf den „Gesellschafter“

für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

### Amtliches.

Verfügung des evangelischen Konsistoriums, betr. die Verwendung von Lehrern zur Ausführung der Volkszählung am 1. Dezember 1900.

Wie in früheren Jahren, so wird auch heuer den Lehrern gestattet, bei der am 1. Dezember d. J. vorzunehmenden Volkszählung mitzuwirken, wenn von den zuständigen Behörden ihre freiwillige Mitwirkung in Anspruch genommen wird; auch wird ihnen die Erlaubnis erteilt, zu ungehinderter Versorgung des Zählungsgeschäfts nicht nur am 1. Dezember nachmittags, sondern erforderlichenfalls auch am 3. Dezember vormittags den Schulunterricht auszusparen.

Nach Vollendung des Geschäfts haben die Bezirkschulinspektorate anzuzeigen, wie viele Lehrer ihres Bezirks an demselben beteiligt waren.

Stuttgart, den 26. Okt. 1900.

Evangelisches Konsistorium:  
v. Gemmingen.

## Ueber die richtige Wahrnehmung der deutschen Handels- und Industrie-Interessen in China.

Die deutsch-chinesische Kolonie Kwantung mit der mächtig aufstrebenden Handelsstadt Tsingtau wollen wir gewiß als Stützpunkt für den deutschen Handel in China nicht unterschätzen, aber die größten wirtschaftlichen Interessen hat Deutschland doch im Yangtse-Becken wahrzunehmen. Ueber die Bedeutung des Yangtse-Beckens für Deutschland wird aus hiesiger Handels- und Schiffsfahrtskreisen den Hamb. Nachr. geschrieben: Die reichsten und fruchtbarsten Provinzen des ganzen Chinas, die gewaltigste und aufnahmefähigste Bevölkerung, die günstigsten Bedingungen für Handel und Schifffahrt konzentriren sich im Yangtse-Becken. Der Yangtse trägt Seeschiffe bis zu dem über 1000 km von seiner Mündung entfernt liegenden Hankau. Von dort bis Jchang, weitere 700 km, bieten sich für flachgehende Dampfer keine Schwierigkeiten; nun es gelungen ist, die oberhalb Jhangs befindlichen Stromschnellen zu überwinden, ist es sogar möglich, mit Dampfern bis Tschungking, abermals 700 km weiter zu dringen und es ist nicht ausgeschlossen, noch weiter zu gelangen. Die Bedeutung dieses ungeheuren Wasserweges wird aber noch erhöht durch die Tatsache, daß in dem Hauptfluß auch die meisten übrigen Wasser-

straßen des Binnenhandels in China münden und damit nach Süden und Norden der ungehinderte Verkehr ebenso wie nach Westen und Osten gegeben ist und zwar bis in die entferntesten Teile des Reiches hinein. Von allen Enden Chinas strömen Waren und Verkehr in dies ungeheure Becken zusammen, dessen Häfen heute schon weit mehr als die Hälfte, fast zwei Drittel des Gesamthandels aller Vertragshäfen umfassen. Die zukünftige Entwicklung ist heute noch ganz unübersehbar; wer aber die bisherigen Anfänge betrachtet, wird auch sehr kühne Erwartungen durchaus gerechtfertigt finden. Auf alle Fälle liegt im Yangtse-Becken die große Zukunft des fremden und auch des deutschen Handels in China. Schon jetzt hat die deutsche Thatsache und Unternehmungslust hier erfreuliche Ergebnisse aufzuweisen. Neben dem alten und sehr mächtigen Besitzthum der Engländer haben deutsche Firmen in Shanghai und Hankau, etwa 60 an der Zahl, mit wachsendem Erfolge zu Ansehen und Einfluß sich emporgeschwungen. Nicht unbedeutende deutsche Kapitalien, rund 20—25 Mill. Mark, sind in industriellen Unternehmungen angelegt. Das sogen. Regierungsgeschäft, d. h. die Lieferungen an die chinesischen Behörden, liegt fast ausschließlich in deutschen Händen. Der Warenumsatz, der durch deutsche Kaufleute besorgt wird, beträgt über 20 Mill. Mark. Die früher jumeist von Engländern und Chinesen betriebene Schifffahrt auf dem Riesenschuß ist neuerdings vielfach an deutsche Rhedereien übergegangen. Der Norddeutsche Lloyd und die Firma Reichers u. Co. haben gemeinsam eine regelmäßige Dampferlinie zwischen Shanghai, Hankau und Jchang eingerichtet, die noch über den letzten Ort hinaus bis Tschungking in Verbindung mit der Linie der Rhederei Rickmers betrieben wird; auch diese läßt regelmäßig Dampfer von Shanghai bis Tschungking gehen. Daneben hat der Norddeutsche Lloyd eine besondere Verbindung zwischen Hankau, Tschungking und Swatow eröffnet. Mit der Entwicklung der deutschen Schifffahrt wird auch der deutsche Handel in den übrigen kleineren Yangtse-Häfen voraussichtlich einen erheblichen Zuwachs erfahren. So dürfen wir mit allem Recht die größten Hoffnungen auf die Fortschritte des deutschen Handels im Yangtse-Becken setzen. Aber nur unter der Voraussetzung, daß wir offene Thüren und freie Hand behalten. Ohne diese Freiheit werden nicht nur die Zukunftshoffnungen, sondern auch die Errungenschaften der Gegenwart aufs Größte gefährdet.

### Württembergischer Landtag.

(144. Sitzung.)

Stuttgart, 30. Okt. (Korr.) Heute war ein großer Tag in der Abg.-Kammer. Das Haus war zwar nur schwach besetzt, um so voller war jedoch der Zuschauer- und die Diplomatenszene, wo namentlich viele höhere Offiziere zu bemerken waren. Am Min.-Tisch hatten Platz genommen Min.-Präs. Frhr. v. Mittnacht, Kriegsmin. Frhr. Schott v. Schottenstein und Justizmin. v. Weizsäcker. Auf der Tagesordnung stand die vielkommentierte, namentlich in den politischen Tageszeitungen nach allen Richtungen ausgenügte und breitgetriebene Behnhauser Konvention d. h. der erste Teil des Kommissionsberichts, betr. den Igl. Befehl vom 1. Dezember 1898. Konrad Haasemann ergriffte das Wort über denselben in einer auch vom Min.-Präs. anerkannten gemäßigten und sachlichen Form und stellte fest, daß durch den Befehl eine staatsrechtliche Bindung

2. Besondere Bestimmungen. Durch statutarische Bestimmung kann die Versicherungspflicht auf Betriebsbeamte mit 2000 M. übersteigenden Jahresarbeitsverdienst erstreckt werden. In diesem Falle ist bei der Feststellung der Entscheidung der volle Jahresarbeitsverdienst zu Grunde zu legen. — Durch Statut kann ferner bestimmt werden, daß und unter welchen Bedingungen Unternehmer der versicherungspflichtigen Betriebe berechnigt sind, sich selbst oder andere nicht versicherungspflichtige Personen ihres Betriebes gegen die Folgen von Betriebsunfällen zu versichern. Durch die Landesgesetzgebung, das Statut oder durch Beschluß der Genossenschaftsversammlung, welcher der Genehmigung der Landeszentralbehörde bedarf, kann bestimmt werden, daß Unternehmer solcher land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, welche mit erheblicher Unfallgefahr nicht verbunden sind und in welchen ihres geringen Ansehens wegen Lohnarbeiter nur ausnahmsweise beschäftigt werden, von Beiträgen ganz oder teilweise befreit sein sollen, und in welcher Weise bei der Ermittlung der zu befreienden Unternehmer verfahren werden soll. Streitigkeiten, welche wegen einer solchen Befreiung zwischen der Berufs-genossenschaft oder ihren Organen einerseits und den Unternehmern andererseits entstehen, werden von der höheren Verwaltungsbehörde entschieden.

### Körperbeschaffenheit für den Dienst im Reichsheere.

Ob ein junger Mann zum Dienste im Reichsheere bezw. der Marine tauglich sei oder nicht, ist sowohl für ihn, wie für seine Familie eine sehr wichtige Frage; sie wird ja bei der Musterung amtlich gelöst, aber mancher Interessent möchte

nicht vorliegen, daß es sich also nicht um ein Vertragsverhältnis handle, das mit Uebertragung der Stände gemacht worden sei. Er betonte, daß die Selbständigkeit und Geschlossenheit des württ. Armeekorps durch die gemeinsame Rangliste nicht gewonnen habe. Er begründete eingehend den von der Kommission einstimmig beschlossenen, bereits bekannten Antrag und vermahnte sich zum Schluß gegen den Vorwurf des Partikularismus. Die einzelnen Parteien schickten ihre besten Redner vor. Namens der deutschen Partei sprach v. Gsh. Derselbe betonte, daß staatsrechtlich sich lediglich keine Beanstandung des Igl. Befehls ergebe. Die Kommandierungen württ. Offiziere nach Preußen und umgekehrt seien zweckmäßig und notwendig. Es müßte sich Redner gegen die Zeitungsbeurteilung (sogar in eigenen Lager) wehren. Unsere Armee sollte nicht so sehr von preussischen Offizieren kommandiert werden (Beifall.) Auch er vermahnte sich gegen den Vorwurf des Partikularismus. Der Kriegsminister gab Erklärungen nach der militärtechnischen Seite und stellte fest, daß der Igl. Befehl eine Zweckmäßigkeitsfrage ohne jeden politischen Hintergedanken sei. Die Kommandierungen seien durchaus notwendig. Der Min.-Präs. gab längere Ausführungen nach der staatsrechtlichen Seite hin. Von einer vertraglichen Bindung könne gar keine Rede sein. Der Befehl sei eine Verwaltungsmaßnahme. Die preussischen Offiziere seien gleichberechtigte Glieder des deutschen Heeres (Beifall.) Namens der Zentrumspartei sprach Gröber. Er führte aus, daß durch die gemeinsame Rangliste das Armeekorps seine Geschlossenheit verloren habe. Man habe das Gefühl, als ob die württ. Offiziere 2. Kl. seien. Weitere Opfer an Selbständigkeit zu bringen habe man nicht nötig. Der Kommissionsantrag sei das Richtige. Der Kriegsmin. erwiderte kurz, Frhr. v. Möllwarth stellte in humoristischer Weise seinen Standpunkt dar, der dahin geht, daß die Kommandierungen für einen großen Vorteil hält. Seinen Ausführungen trat in längeren Ausführungen der Berichterst. Haasemann ebenfalls in humoristischer Weise entgegen. Da es inzwischen 1/2 Uhr geworden war, wurde die Sitzung abgebrochen. Die Fortsetzung findet heute abend um 8 Uhr statt.

(145. Sitzung.)

Stuttgart, 30. Okt. (Korr.) Die Kammer der Abgeordneten setzte heute nachmittags um 3 Uhr die Beratung über den ersten Teil der Behnhauser Konvention fort. Es sprachen noch die Abg. v. Gsh. Reibold, Frhr. v. Möllwarth, Frhr. v. Gemmingen, der Kriegsmin., Abg. Schrempf, Gröber und der Berichterst. Haasemann. Schließlich wurde der Kommissionsantrag in seinem ersten Teil mit allen gegen 3, in seinem zweiten Teil mit allen gegen 5 Stimmen (ausschließlich ritterchaftl. Abg.) angenommen. Morgen wird mit der Beratung des zweiten Teiles begonnen. Berichterst. hierfür ist der Abg. Gröber.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Tübingen, 28. Okt. Heute sind 25 Jahre verfloßen seit dem Tage, an dem die Stadt Tübingen eine Garnison erhalten hat. Am 28. Okt. 1875 rückte das Füßliertabillon des 7. württ. Inf.-Regts. unter dem Kommando des Majors Frhrn. v. Falkenstein (der im vorigen Jahre als kommandierender General in Straßburg gestorben ist) von Lustnau her in Tübingen ein und wurde von der Einwohnerschaft feierlich empfangen. Der 25jähr. Erinnerungstag wurde gestern festlich begangen. Die Kaserne war reich geschmückt und nach der Rekrutenvereidigung, die auch am gestrigen Tage stattfand, ließ Regts.komm. Oberst Frhr. v. Fägel das Bataillon im Kasernenhof antreten und gedachte in einer Ansprache des festlichen Anlasses, wobei er in freundlichen Worten auf das gute Einvernehmen zwischen Garnison und Einwohnerschaft hinwies. Die Mannschaften erhielten darauf festliches Mittagessen.

gern vorher wissen, was er voraussichtlich zu erwarten hat. Eine sehr übersichtliche Zusammenstellung aller einschlägigen Bestimmungen u. s. w. bietet das soeben erschienene Verikon des deutschen Rechts, unter Mitwirkung von 18 bedeutenden Fachleuten, bearbeitet von Joseph Kürschner (Verlag von Herm. Hillger, Berlin, Verikonformat, 24 M. in eleg. halbl. Franzbänden, 20 M. in eleg. Halbleinwandbänden). Mit einigen unwesentlichen, aus Raumrücksichten vorgenommenen Kürzungen lautet der diesem Werke unter dem Stichworte des Titels entnommene Artikel wie folgt:

1. Allgemeines. Die Körperbeschaffenheit wird bei Militärpflichtigen durch ärztliche Untersuchung festgestellt und zwar ob dieselben tauglich, bedingt tauglich, zeitig untauglich, nur im Landsturm verwendbar oder dauernd untauglich sind. Die entgeltliche Entscheidung erfolgt unter allen Umständen im 3. Militärpflichtjahre. Der Militär-Vorsitzende der Ersatzkommission ist an den Ausspruch des Arztes nicht gebunden, sondern entscheidet nach eigenem Ermessen. Wer trotz geringer körperlicher Fehler den Anforderungen des Kriegsdienstes gewachsen ist, wird für tauglich zum Dienst mit der Waffe erklärt, ohne Waffe dann, wenn er zum Handwerker oder Krankenpfleger sich eignet. (Fortsetzung folgt.)

Der Satan im Seylsten hat in dem Inserat eines Züricherischen Blattes einen bösen Streich verübt. In dem Inserat war zu lesen: „Beachten Sie die Preise in unseren 14 Souffleten.“ Ob die Druckerei auf diese Leistung hin dem Inserenten wohl Rabatt gewährte?

### Allerlei Rechtsbelehrung.

(Fortsetzung.)

#### Versicherungspflicht gegen Unfall.

12. Alle Personen, die a) auf deutschen Seefahrzeugen als Schiffer, Personen der Schiffsmannschaft, Maschinisten, Aufwärter oder in anderer Eigenschaft zur Schiffsbesatzung gehören (Seeleute), Schiffer jedoch nur, sofern sie Lohn oder Gehalt beziehen, b) in inländischen Betrieben schwimmender Docks und ähnlicher Einrichtungen, sowie in inländischen Betrieben für die Ausübung des Lotendienstes, die Rettung oder Bergung von Personen oder Sachen bei Schiffbrüchen, die Bewachung, Belichtung oder Instandhaltung der dem Seewerke dienenden Gewässer beschäftigt sind; (Seeleute sind nicht versicherungspflichtig, wenn sie zur Besatzung von Fischereifahrzeugen oder solcher Seefahrzeuge gehören, die nicht mehr als 50 cbm Bruttoreaumgehalt haben und dabei weder Zubehör eines größeren Fahrzeuges noch auf Fortbewegung durch Dampf oder andere Maschinenkräfte eingerichtet sind); 13. Seeleute, die zur Besatzung deutscher Hochseefischereifahrzeuge gehören; 14. Seeleute, die zur Besatzung deutscher Heringslogger gehören, wobei unter letzteren diejenigen Segelfahrzeuge von mindestens 100 cbm Bruttoreaumgehalt verstanden werden, mit welchen Hochseefischerei auf Heringe in der Art betrieben wird, daß die Fahrzeuge für einen mehrtägigen Aufenthalt auf See ausgerüstet sind und die Heringe auf der Reise an Bord zubereitet, gefalzen und in Fässer verpackt werden (große Heringsfischerei).



Stuttgart, 30. Okt. Landtagswahl. Für den Wahlkreis Maulbronn wird der bisherige Vertreter R. Schmidt (Wolfspartei) kandidieren. — Gaildorf: Von der Sozialdemokratie wurde für unsern Bezirk M. Selmayr aus Stuttgart als Landtagskandidat aufgestellt. — Rotenburg: In einer Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparthei wurde der bisherige Abgeordnete des Bezirkes, Simon Schach von Seebrunn, einstimmig als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt. — Neuenbürg: Eine heute nachmittag im Bärensaal abgehaltene Wahlerversammlung der deutschen Partei stellte den Guttsbesitzer und Oberamtsbaumwart Weiß von Ottenhausen als Landtagskandidaten auf, nachdem Stadtschultheiß Böhner eine Kandidatur abgelehnt hatte. Weiß hat zugesagt. — Der von demokratischer Seite vorgeschlagene Sägewerksbesitzer Schöninger in Calmbach hat abgelehnt, ebenso Oberamtspfleger Kübler. — Tübingen: Nachdem Kaufmann J. Schmalz hier die sozialdemokratische Kandidatur für den hiesigen Bezirk aus geschäftlichen Rücksichten zurückgezogen hat, wurde in gestriger Versammlung R. Hildenbrand-Stuttgart als Kandidat aufgestellt. — Eine Zusammenkunft von volksparteilichen Vertrauensmännern, die sich am gleichen Tage mit der Kandidatenfrage beschäftigte, verlief resultatlos. — Ravensburg: Eine heute nachmittag im Gesellschaftssaal stattgefundene Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparthei hat den bisherigen Abgeordneten Egger, Lehrer a. D. in Baiersfurt, wieder als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt. Von einer Aufstellung von Kandidaten anderer Parteien hört man nichts.

Kirchheim u. L., 30. Okt. (Korr.) Das Weilheimer Bahnprojekt scheint rascher zur Ausführung zu kommen, als man angenommen hat, indem seit gestern Staatsingenieur hier anwesend sind, welche Terrainaufnahmen in den Geländen Kirchheim bis Weilheim behufs Projektierung der Trasse zu machen haben. Es steht also zu erwarten, daß in absehbarer Zeit unsere Oberamtsstadt mit dem ausstrebenden Weilheim durch das Dampftröß verbunden und dadurch auch das Hinterland, speziell die Geislinger Alb näher gerückt ist.

Ravensburg, 30. Okt. (Korr.) Von bestunterrichteten Seiten aus Stuttgart erzählt der Oberschw. Anz., daß Sr. Maj. der König, der kommandierende General XIII. Armeekorps und der Kriegsminister dem Plan einer Verlegung der Staatsbahnlinie ab Mooswangen über Balenfurt und Weingarten nach hier nicht bloß wohlwollend gegenüberstehen, sondern daß das Generalkommando und Kriegsministerium die angeregte Verlegung auf jede Weise direkt fördern werden. Exzellenz Mittnacht hat eine wohlwollende Prüfung des Projekts in Aussicht gestellt. Zunächst muß nun der neue Landtag die Gelder für das 2. Gleis bewilligen und bei der Beratung des betr. Budgetpostens dann auch zu der Frage Stellung nehmen.

Friedrichshafen, 31. Okt. (Korr.) Nachdem dieser Tage das Gerücht umging, der Zeppelin'sche Ballon werde an die preussische Militärverwaltung verkauft und nach Berlin verbracht, verlautet jetzt, daß 16 Arbeiter beibehalten und im kommenden Frühjahr die Probefahrten fortgesetzt werden. Die Ballonhalle selbst ist durch Weitererlässe mitgenommen ebenso die Pontons darauf eingerichtet, daß Wasser eindringt und dieselben daher reparaturbedürftig sind.

Hildesheim, 31. Okt. Das Kaiserpaar traf halb 2 Uhr hier ein und begab sich alsbald zum Denkmalsplatz. Der Kaiser war zu Pferde. Das Wetter ist herrlich.

Berlin, 29. Okt. Zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt wurde der wirkl. Geh. Legationsrat Dr. v. Nahlberg ernannt. Der neue Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, wirkl. Geh. Legationsrat Dr. v. Nahlberg, gehört diesem Amte bereits seit dem Jahre 1880 ununterbrochen an; er ist mit der ganzen Organisation desselben besonders vertraut, da er nicht bloß lange Jahre in der handelspolitischen Abteilung, sondern neuerdings auch in der politischen Abteilung vortragender Rat gewesen ist.

Berlin, 30. Okt. Von einer beabsichtigten Seereise des Kaisers wird der Post aus Kiel folgendes gemeldet: Die Kaiserliche „Hohenzollern“ hat telegraphischen Befehl zur sofortigen Instandsetzung erhalten; die Yacht hat bereits die Werft aufgesucht, um dort Bodenreinigungen und andere Arbeiten vornehmen zu lassen. Wie verlautet, wird der Kaiser im Lauf des Monats November eine kurze Seefahrt unternehmen, welche ihn vermutlich nach Schweden führt. Nähere Vorkehrungen bezw. dieses Ausflugs sind noch nicht bekannt gegeben.

Berlin, 30. Okt. Fürst Hohenlohe wird nach einer Blättermeldung nach vorübergehendem Aufenthalt in Süddeutschland, Mexan und Oberitalien dauernd Wohnung in Berlin nehmen.

Berlin, 30. Okt. Die Antwort auf die Schadenersuchansprüche der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen ist durch Vermittelung des Berliner Polizei-Präsidenten jetzt erfolgt. Den Unterzeichnern der an das Auswärtige Amt gerichteten Beschwerde wurde eröffnet, daß ihre Erklärungen dem deutschen Botschafter in London, Grafen Datzfeld, überwiesen worden sind. Die englische Regierung habe sich bereit erklärt, den Ausgewiesenen ihre direkten Verluste an Hab und Gut zu ersetzen, sei jedoch auf weitergehende Forderungen nicht eingegangen.

Berlin, 30. Okt. Wie der „Nat. Ztg.“ berichtet wird, ist der Leutnant Prinz Prosper von Arenberg, der wegen Mordung eines Eingeborenen in Südwestafrika zur Untersuchung gezogen war, zu 18 Jahren Festungsurteil verurteilt und bereits zur Verbüßung dieser Strafe abgeführt.

Berlin, 31. Okt. Die Eröffnung des Reichstages wird am 14. November im Weißen Saal des kgl. Schlosses durch den Kaiser erfolgen.

Die Ehe eines Fürstenpaares, das in der Gesellschaft und auf den Sportplätzen eine bevorzugte Rolle spielte, ist, der Freie. Ztg. zufolge, in der Scheidung begriffen. Es handelt sich um den Prinzen Aribert von Anhalt und seine Gemahlin, eine geb. Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Der Vater der letzteren, Prinz Christian, der eine jüngere Schwester der Kaiserin Friedrich, Prinzessin Helene von Großbritannien, zur Gemahlin hat, weilt seit Wochen in der englischen Botschaft in Berlin, um die Schiedung seiner jüngsten Tochter durchzusetzen. Diese selbst lebt schon seit längerer Zeit von ihrem Gemahl getrennt und hält sich gegenwärtig in Amerika auf. Prinz Aribert war bis zum 14. Sept. dieses Jahres Rittmeister und Eskadronschef im 1. Gardebrigadenregiment und wurde unter genannten Datum à la suite des Regiments gestellt und auf unbestimmte Zeit beurlaubt.

#### Ausland.

Aus Zürich wird dem Berner Bund geschrieben: Trotz der Krisis und der gewiß gegenwärtig nicht gemüthlichen Situation arbeitet in unserer Stadt der Spielteufel in fast unheimlicher Weise. Wir haben eine Anzahl Wirtschaftsklokale, in denen fast regelmäßig ganze Nächte durch um schwere Summen gespielt wird. Nicht daß die Spieler ihr schamloses Treiben etwa verheimlichen. Am offenen Tisch werden hohe Summen ausgespielt und gehen in wenigen Stunden oft Tausende von Franken verloren. Dieser Tage soll ein fremder Gimpel in einer dieser Spielhöhlen über Fr. 3000 während weniger Stunden verloren haben. Die Polizei selbst steht diesem Treiben machtlos gegenüber, da keine gesetzlichen Mittel ihr das Recht zum Einschreiten bei diesem Kartenspielen geben. Ein eidgenössisches Strafgesetz sollte auch hier Remedur schaffen.

Wien, 29. Okt. Heute nachmittag fand bei dem Erzherzogspaar Rainer zu Ehren des Herzogs Robert von Württemberg und seiner jungen Gemahlin ein Frühstück statt, woran die nächsten Familienangehörigen teilnahmen. Die Neuvermählten trafen um 1/4 Uhr nach Frauenkirchen ab.

Wien, 30. Okt. Das „Neue Wiener Journal“ meldet, daß der Kaiser der Gräfin Longay, gewesenen Kronprinzessin Stefanie, den Titel „Herzogin von Orlovi“ verleihen werde. Sie soll ferner das Prädikat „Hoheit“ erhalten. Der Titel geht auch auf die Kinder über, doch wird er nicht dem Gatten verliehen.

Peß, 28. Okt. Der Pesther Lloyd schreibt: Vor einigen Tagen wurde es in der gesamten Presse hart getadelt, daß die Budapestener Universitätsstudenten ein geradezu unqualifizierbares Benehmen gegenüber ihren weiblichen Kollegen an den Tag legen. Der Tadel nützte aber nichts und die jungen Herren zeigen auch seitdem wenig Rücksicht für die jungen Damen. Da die jungen Leute keine Raison annehmen wollen, wird unsere Universität um eine Institution bereichert werden, nämlich die Gardebuden. Die Mütter mehrerer Studentinnen haben den Entschluß gefaßt, sich als außerordentliche Höherinnen inskribieren zu lassen, um ihre Töchter zu den Vorlesungen zu begleiten und gegen Insulte zu schützen. Eine Dame, deren Tochter Höherin der Philosophie ist, hat bereits den Anfang gemacht und andere aufopferungsvolle Mütter gedenken, ihrem Beispiele zu folgen.

Paris, 30. Okt. Der „Matin“ meldet, daß die spanische Regierung beschlossen habe, den Bau von 8 Panzerschiffen, 4 Panzerkreuzern und 100 Torpedobooten ausschließlich französischen Werften zu übertragen. Die Schiffe sollen innerhalb 10 Jahren fertiggestellt sein.

Amsterdam, 29. Okt. Der Verlobte der Königin, Herzog Heinrich von Mecklenburg, ist heute nach Berlin abgereist.

London, 29. Okt. Nach amtlicher Meldung ist Prinz Christian Viktor von Schleswig-Holstein in Pratoria an Unterleibtyphus gestorben. (Prinz Christian Viktor von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, der Enkel der Königin von England, war geboren am 14. April 1867 zu Windsor, als Sohn des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Helene von Großbritannien, Schwester der Kaiserin Friedrich.)

London, 30. Okt. Anlässlich der Rückkehr der City-Freiwilligen aus Südafrika feierte ganz London. Die Freiwilligen marschirten von Paddington-Station durch London unter den Juraufen einer ungeheuren Menschenmenge. Die Menschenmassen durchdrangen die Reihen der Freiwilligen. Viele Menschen wurden zu Boden gerissen, niedergedrückt und verletzt. Schwere Verletzungen werden befürchtet. Der Prinz von Wales sah von einem Balkon auf zu.

London, 30. Okt. Bei dem Marsch der vom südafrikanischen Kriegsschauplatz heimgekehrten Freiwilligen durch die Stadt wurden, soweit bisher festgestellt wurde, im Gedränge vier Personen getötet, 140 verletzt.

London, 30. Okt. Bei dem Bankett zu Ehren der City-Freiwilligen verlas Lord Wolseley eine Botschaft der Königin aus Balmoral, in der die Königin sich an den beglücktesten Empfang anschließt, der den Freiwilligen bereitet wurde, ihnen ihre stolze Genugthuung über die von ihnen bewiesene Tapferkeit ausspricht und ihre Teilnahme für die gesunkenen Kameraden ausdrückt. Sie selbst habe den Schmerz gehabt, einen teuren, sehr tapferen Enkelsohn verloren zu haben, der gleich so vielen tapferen Kameraden auf dem Felde der Ehre gestorben ist.

London, 30. Okt. „Daily Mail“ kommentiert die Zwischenfälle, die sich gestern anlässlich der Rückkehr der City-Freiwilligen aus Südafrika ereignet haben und kommt zu dem Schluss, daß die verschiedenen Vorfälle nicht zu entschuldigen sind. Die Haltung der Londoner Bevölkerung erklärt das Blatt als eine unwürdige. Wie wollten die Engländer über andere regieren, wenn sie sich nicht selbst

beherrschen könnten. Diese wüsten Szenen müßten aufhören, sonst könnte man die Rückkehr weiterer Truppen, namentlich auch diejenige Lord Roberts, nicht wünschen. Die übrigen Blätter sprechen sich in gleicher Weise aus.

Wie aus London gemeldet wird, telegraphierte Präsident Krüger vor seiner Abreise an seine Gemahlin: „Vertraue auch fernst den Herren“ und führte sodann den 31. Psalm an: „Wer unter dem Schatten des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn Er errettet dich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz. Ob Tausend fallen zu deiner Seite und Zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.“

Aus Madrid wird gemeldet, daß General Wepler die Offiziere der Garnison Madrid zu der Abreise des Kriegsministers Linares, der eine private Reise nach Saragossa machte, auf den Bahnhof beordert habe und daß viele Generale und alle Obersten der Garnison den „Wunsch“ Weplers befolgt haben. Wie sehr die Militärpartei zur Zeit Oberwasser in Madrid hat, geht aus einer Aeußerung des „Exercito espanol“ hervor, daß, wenn 1874 General Toria ein Bataillon Gendarmen und 30 Jäger zu Fuß nötig hätte, um die Cortes zur Vernunft zu bringen, heute vier Mann und ein Korporal dazu genügen würden.

Barcelona, 31. Okt. Eine 30 Mann starke, mit Gewehren bewaffnete Karlistenbande ist bei Berga aufgetreten. Bei einer Hausdurchsuchung, welche die Polizei auf einer Befehlsnahme vornahm, wurden ein König, sowie eine Dame und deren Söhne verhaftet. Dem Vernehmen nach wurden auch noch andere Verhaftungen vorgenommen.

New-York, 30. Okt. Der Kassier First der Nationalbank „Almoed“, der nach Unterschlagung von 700 000 Dollars geflüchtet war, wurde in Berlin verhaftet.

New-York, 29. Okt. Kurz nach der Mittagsstunde ereignete sich das größte Unglück in der Stadt, das seit langer Zeit zu verzeichnen ist. Vier schnell aufeinander folgende Explosionen in Tarrant's Drogenhandlung zerstörten 10 Gebäude und töteten 150 Menschen, darunter 16 Feuerwehrleute. Die Explosionen erschütterten jedes Gebäude in der unteren Stadt und wurden meilenweit gehört. Eine Flammengarbe schoß empor, die höher war als ein benachbartes zwanzigstöckiges Gebäude. Die Nacht der Explosionen trug weithin Fragmente von zerstörten Gebäuden. Manche Menschen auf den Straßen wurden gegen die Häuser geworfen und verletzt, andere wurden in der auf die Explosionen folgenden Panik in der Nachbarschaft unter die Füße getrampt und andere unter die Hufe wildwecender Pferde gestossen. In der Drogenhandlung waren außer anderen Angestellten vielleicht 50 Mädchen beschäftigt. Das Trümmersfeld steht in Flammen, so daß alle Löschzüge unterhalb des Harlemflusses requiriert werden mußten. Alle Hospitäler sind überfüllt. Der Hochbahnverkehr auf der 9. Avenue ist vollständig unterbrochen. Mehrere Frauen wurden durch die Gewalt der Explosionen von der Station auf die Straße geworfen. — Die Ursache der Explosionen ist noch unbekannt. Es waren vielleicht im Ganzen 8 Explosionen, von denen 4 sehr heftig waren. Man glaubt, daß Naphta die Ursache war. Die Schätzungen der Zahl der Toten ist sehr verschieden. Die „Evening Post“ sagt, es seien 150, während die „Sun“ 100 und das „Journal“ 180 nennt. Das „Evening Journal“ berichtet in seinem letzten Bulletin von 240 Toten und Verletzten. — Der Brand der Trümmerruine ist jetzt beinahe gelöscht, doch kann die Aufräumung des Schutts erst morgen beginnen. Tarrant's Handlung ist eine der ältesten der Drogenbranche. Das Gebäude war siebenstöckig und stürzte wie ein Kartenhaus zusammen, ebenso die nahegelegene Kaffeestore von Eppen, Smieth und Wiemann und einige andere Gebäude. Der Chef der Feuerwehre erklärt, keiner seiner Leute sei ungeschont und ein Teilhaber von Tarrant's Handlung behauptet, daß nur 45 Personen im Gebäude waren, von denen die meisten entkamen. Die Polizei schätzt die Zahl der Toten auf 100 und die Zahl der Verletzten auf 200. Ein Sachverständiger sagte, daß die Dampfessel explodierten.

#### Bom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 30. Okt. Reuter meldet aus Bryburg: Die Buren werden im hiesigen Distrikt immer kühner und beabsichtigen anscheinend die Stadt einzuschließen. Da keine Polizeimannschaften zur Verfügung stehen, sind die von der Verbindungslinie entfernter wohnenden Farmer schutzlos. Vier stark verschanzte Burenlager sind 20 Meilen östlich von hier auf dem Markant-Rand errichtet. Das Fortschaffen von Vorräten von der Stadt ist verboten, ebenso ist es den Bürgern nicht gestattet, sich nach 9 Uhr abends auf der Straße aufzuhalten. Infolge der ungewöhnlich trockenen Witterung ist das Getreide in einem traurigen Zustande. Die Bahnlinie ist noch nicht zerstört.

London, 31. Okt. Aus Bourgeno-Marques wird gemeldet: Die englische Regierung hat an Bord des französischen Dampfers „Gironde“ bei einer russischen Dame, welche sich auf der Reise nach Durban befand, eine Depesche beschlagnahmt, in der Instruktionen für den Buren-General Dewet sich befanden. Ueber die Angelegenheit wird größtes Stillschweigen beobachtet.

London, 30. Okt. Nach einer hiesigen Meldung herrscht in Kimberley Panik. Ein Burenkommando befindet sich unmittelbar in der Nähe. Die Garnison steht unter Wasser. In London traf nach einem Telegramm des Berl. Tagbl. gestern nachmittag die Nachricht ein aus Kapstadt, daß Cecil Rhodes am Fieber darniederliege.

## Die Krise in China.

Peking, 29. Okt. Eine Abteilung von bengalischen Lanzentruppen hat in Pootingfu 20 Boxer gefangen genommen und getötet. In Peking behandeln die Deutschen alle verdächtigen Personen mit größter Strenge. Alle Individuen, gegen welche nur der mindeste Beweis vorliegt, werden erschossen. Ganz kürzlich erst sind 14 Leute an einem Tage hingerichtet worden. Die Gesandten hielten gestern eine Konferenz bei dem spanischen Gesandten ab.

Tientsin, 27. Okt. Ein Telegramm des Flottenvereins meldet: Gestern haben die Boxer General v. Lessels Bagage bei Tangtsun angegriffen; sie wurden aber zurückgeschlagen. — Eine kleine deutsche Truppenabteilung hat ein Boxer-Lager bei Wangeling angegriffen und ohne erheblichen Widerstand genommen. Der von Tientsin 25 Kilometer entfernte Ort wurde niedergebrannt, mehrere chinesische Mandarinen wurden erschossen.

Tientsin, 30. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird unterm 24. gemeldet: Die Expedition, die von hier am 23. nach Pootingfu und Baoti abging, kehrte heute hierher zurück, ohne zum Kampfe mit den Boxern gekommen zu sein. 4000 Boxer hatten sich, wie berichtet wurde, bei Baoti aufgehalten, waren aber beim Hervorbrechen der Expedition auseinander gegangen. Man befürchtet, daß sich jede Expedition gegen die Boxer als verfehlt erweist, da diese trotz derselben nach wie vor die chinesischen Christen verfolgen, aber sich zerstreuen und ihre Waffen verbergen, sobald sie von der Annäherung fremder Truppen Kenntnis erhalten. — General Caselle meldet aus Pootingfu vom 24.: Auf Anordnung des Grafen Waldersee kehrten die britischen Truppen nach Peking und Tientsin zurück, wo sie am 6. November eintreffen sollen. Sie haben mit den deutschen und italienischen Truppen gemeinsam operiert. Die nach Peking zurückkehrenden Abteilungen marschieren in 3 parallelen Linien, um die auf dem Wege befindlichen Boxer abzufangen. General Richardson befehligt die Hauptkolonne. Die unter dem Befehl Campbells stehenden Truppen kehren ohne besondere Beschleunigung nach Tientsin zurück längs des rechten Ufers des Flußlaufes der von Pootingfu und Tientsin führt. Auch diese Truppen trafen Boxer an. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Paris, 30. Okt. Die Meldung, Kaiser Kwangsu habe den Vertretern Chinas in Europa und Washington telegraphisch ein Gutachten abverlangt, ob sie seine Rückkehr nach Peking für geraten erachten, findet insofern Bestätigung, als der hiesige chinesische Gesandte gestern Abend der Regierung mitteilen ließ, er habe den Kaiser telegraphisch zur Beschleunigung der Verhandlungen nach Peking zurückkehren gebeten. Es verlautet, daß auch andere Vertreter Chinas nach Rücksprache mit den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, Depeschen desfelben Inhalts abgesandt haben.

London, 29. Okt. Aus Peking wird gemeldet: Die in Pootingfu gereiteten Missionare erzählen folgende Einzelheiten: Sie wären von den Boxern an den Haaren von Pootingfu nach Sinan geschleift und 3 Meilen weit mit zusammengebundenen Händen und Füßen an Pfählen getragen worden. In Sinan wurde der Kopf von Miß Greig auf einen Stein gelegt, und ein Henker that, als wolle er sie köpfen, als Befehl aus Pootingfu kam, sie dorthin zu bringen. Green, der in den Kopf geschossen war, erhielt feinerlei Pflege und soll jetzt schwer an Dypenterie krank sein. Folgende andere Missionare wurden ermordet: Taylor, das Ehepaar Sincor und 3 Kinder wurden lebendig verbrannt; Miß Moorow wurde nachts durch die Straßen geschleift, vergewaltigt und dann enthauptet. Doktor Dodge und Frau und eine Dame wurden lebendig verbrannt. Miß Gould starb vor Entsetzen, als sie auf die Straße gezerrt wurde. Mr. Wilkin wurde beim Predigen überfallen und erschossen als er nach Hause lief. Das Ehepaar Voguel floh mit seinem Kinde zu den kaiserlichen Truppen, welche sie den Boxern ausgeliefert. Diese köpfen das Kind und speien die anderen auf. Der Provinzialkammerer von Pootingfu wurde deswegen von dem Kommandeur der Verbündeten verhaftet.

Paris, 30. Okt. Der „Newport Herald“ berichtet in seiner hiesigen Ausgabe, daß die Zahl der von den Gesandten in Peking verlangten Hinrichtung chinesischer Wärdenträger, unter denen sich Prinz Tuan befindet, bisher 11 betrage.

Tschifu, 31. Okt. Man glaubt, daß die Mächte über den Frieden unterhandeln auf Grund von 11 Artikeln, von denen die wichtigsten sind, daß alle Fluß- und Seehäfen dem fremden Handel eröffnet und jedem Gouverneur und Vicelkönig ein fremder Beamter beigegeben werden soll, damit diese ihre Schuldigkeit thun. Am meisten läßt sich gegen die Bedingung einwenden, daß Prinz Tuan nur eingesperrt werden soll. Es heißt, daß der Kaiser diese Bedingungen angenommen habe und nun nach Peking zurückkehre.

Berlin, 31. Okt. Ein Telegramm der „Post“ aus Yokohama besagt: Aus Hankau wird gemeldet, daß der Kaiser von China in Sinan eingetroffen sei. Nach demselben Telegramm wird aus Peking berichtet, daß am 27. Lufken sich durch Verschließen von Blattsold das Leben genommen hat und daß Wosun-Tschang an einer Krankheit gestorben sei.

## Kleinere Mitteilungen.

Lüdingen, 30. Okt. Ein sechzehnjähriger Mörder stand gestern hier vor der Strafkammer in der Person des am 6. Dez. 1888 geborenen Mauvergesellen Carl Müller von Dettenhausen, der, wie sich unsere Leser noch erinnern werden, im September dieses Jahres den 19 Jahre alten

Steinhauer Carl August Bauer erschossen hat. Die Anklage lautete auf Totschlag § 212 St.-G.-B.). Die Verschuldigung geht dahin, Müller habe vorsätzlich einen Menschen getötet, die Tötung jedoch nicht mit Ueberlegung ausgeführt, indem er in der Nacht vom 29. auf 30. Sept. 1900 zu Dettenhausen dem 19 Jahre alten Steinbauer Carl August Bauer aus Dettenhausen einen Messerstich in das Herz versetzt, welcher den sofortigen, durch Verblutung und Herzlähmung herbeigeführten Tod des Gestochenen zur Folge hatte. Der in Haft befindliche Angeklagte gab zu, dem Bauer einen Messerstich in die Brust versetzt zu haben, behauptet aber, von Bauer vorher mehrfach ins Gesicht geschlagen worden zu sein, weshalb er sich gegen denselben habe wehren müssen. Er habe vorher 1 1/2 Flaschen Bier und vier Glas Freibier getrunken, dies aber nur sehr wenig gespürt. Daß man vom Gericht bestraft wird, wenn man einen andern sticht, weiß der Angeklagte. Er ist also im Besitz der zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderlichen Einsicht. Der Junge Friedrich Zimmermann hat mit angesehen, wie der Bauer dem Angeklagten auf der Straße einen Streich ins Gesicht und nach etwa zwanzig Schritten am Thurot einen zweiten versetzt hat. Eine Auseinandersetzung hat er nicht gehört, der Angeklagte sei an Bauer vorbei und lehterer langsam weitergegangen, nach einigen Schritten aber tot zu Boden gestürzt. Der Angeklagte sagte dem Zeugen nachher, er habe den Bauer gestochen; es sei ihm eins, wenn man ihn auch einsperre. Der Sachverständige gab sein Gutachten dahin ab, daß der Tod des Bauer durch Verblutung und Herzlähmung infolge des Herzstiches herbeigeführt worden sei. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr; der Vertreter der Kgl. Staatsanwaltschaft hatte zwei Jahre beantragt. Der Fall war vor die Strafkammer und nicht vor das Schwurgericht zu verweisen, weil der Angeklagte noch nicht 18 Jahre alt ist.

Neuenbürg, 30. Okt. (Korr.) Gestern Abend 9 Uhr schlug der Blitz in das Rathaus in Brötzingen und es brannte nur das oberste Stockwerk ab, dank der raschen Hilfe der dortigen Feuerwehr. Bäcker und Alten wurden alle in Sicherheit gebracht.

Bellingen, 30. Okt. (Korr.) Eine eigenartige Krankheit herrscht zur Zeit hier und in den benachbarten Bezirken unter den Hefen. Bei einem Gang durch die Felder kann man, lt. „Tüb. Chr.“, Duzende solcher verendet antreffen. Von den im letzten Winter und Frühjahr die Obstplantagen verheerenden Hunderten von Hefen sind wohl keine zwei Duzend mehr vorhanden und bei einer kürzlich von den hiesigen Jagdpächtern abgehaltenen Treibjagd mußte ein größerer Teil der erlegten Tiere als unbrauchbar verscharrt werden. Die Erscheinung bedarf noch der Aufklärung.

Hall, 30. Okt. (Korr.) Am Samstag vormittag ereignete sich in der Selme hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Salinezimmermann Eisenmann geriet, wie man annimmt, infolge eines Fehltritts in das des Solenpumpwerk treibende Wasserrad und konnte nur mit Mühe in bewußtlosem Zustand aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Er trug einen Rippen- und wahrscheinlich auch einen Beinbruch davon. Doch ist sein Befinden den Umständen angemessen befriedigend. Die Verletzungen heilen sich, wenn auch als erheblich, so doch als nicht so schwer und gefährlich heraus, als es zuerst den Anschein hatte. Der Verletzte, der im Diakonissenhaus untergebracht ist, wird mit dem Leben davonkommen.

Vom Bodensee, 31. Okt. (Korr.) Da die Einfuhr von schweizerischem Mostobst an Umfang zunimmt, macht sich auch bereits schon ein Zurückgehen der Preise bemerkbar. Der Betrag ist denn auch in der Schweiz und im Rheinthal von Stein bis Basel derart groß, daß die Männer mehr von Äpfeln, Most und Wein als von Engländern und Buren, Chinesen und Boxern sprechen. Sehr viel Obst befindet sich, da es an Arbeitskräften mangelt, noch auf den Bäumen. Bei Basel fuhr ein Bauer mit einem Wagen Obst zu Markt; da er es jedoch um geringen Preis nicht absetzen wollte, öffnete er den Wagenschalter und übergab die ganze Ladung den umstehenden Schulkindern.

Passau, 30. Okt. Am hiesigen Bahnhof hat sich am Donnerstag ein höherer österröcherischer Militärbeamter Namens Hugo Feldentisch, genannt Strobl, aus Graz mit einem Dolch tödlich verwundet. Schon während der Fahrt nach Passau bemerkten Passagiere die bedrohliche Aufregung des Unglücklichen.

Mannheim, 31. Okt. (Korr.) Aus Verzweiflung infolge verschmähter Liebe stürzte sich die 21 Jahre alte Näherin Elise Sigmund aus Neckarau mit ihrem 1 1/2 Jahre alten Kinde in den Hafenskanal. Beide ertranken. Die Leiche des Kindes ist noch nicht gelandet worden.

Ein Berliner Lehrer erhielt aus Württemberg folgende Postkarte: „Sehr geehrter Herr Kollege! Da wir heuer in Württemberg ein außerordentlich reiches Obstergebnis haben und meine Schüler einigen ihrer Kameraden in Berlin, welchen Obst etwas Seltenes ist, gern eine Freude bereiten möchten, so gestatte ich mir, bei Ihnen anzufragen, an welche Adresse wir unsern Obstertrag richten sollen. Wir liefern den Korb franco bis Berlin.“ Das Anerbieten wurde dankend acceptiert, und so langten zwei Körbe mit 56 Kilo Äpfel in Berlin an. Die Verteilung der Äpfel in der Schulkasse erregte den größten Jubel. Mit etwas Bekümmertem konnte man sich nicht veranlassen, aber mit den leeren Körben wanderte eine Kollektion von Schularbeiten und Jugendchriften, die aus einer freiwilligen Sammlung zusammengebracht war, nach Württemberg zurück.

## Truppentransporte nach Ost-Asien.

Ort	Abgang	Ort	Abgang
Röln	(N.D.L.) 26. Okt.	in Shanghai. (Heimr.)	
Frankfurt	(N.D.L.) 26. „	von San Francisco.	
Wittich	(N.D.L.) 23. Sept.	von Tsingtau.	
Dresden	(N.D.L.) 13. Okt.	in Tsingtau. (Heimr.)	
Halle	(N.D.L.) 17. „	von Tsingtau.	
Batavia	(S.N.L.) 9. „	von Nagasaki.	
Sera	(N.D.L.) 13. „	in Taka.	
Sardinia	(S.N.L.) 14. Sept.	in Taka.	
Strasbourg	(N.D.L.) 25. „	in Taka.	
Köchen	(N.D.L.) 26. Okt.	in Nagasaki. (Heimr.)	
Rhein	(N.D.L.) 26. „	in Nagasaki. (Heimr.)	
Adria	(S.N.L.) 21. Sept.	in Taka.	
S. S. Meier	(N.D.L.) 27. Okt.	von Hongkong. (Heimreise.)	
Phönicia	(S.N.L.) 23. „	in Taka.	
Darmstadt	(N.D.L.) 27. Okt.	von Noji. (Heimr.)	
Palatia	(S.N.L.) 18. „	in Taka.	
Andalusia	(S.N.L.) 18. „	in Taka.	
Hannover	(N.D.L.) 19. „	in Taka.	
Arcadia	(S.N.L.) 27. „	in Tsingtau.	
Crefeld	(N.D.L.) 27. „	in Taka.	
Roland	(N.D.L.) 29. „	von Tsingtau.	
Baldovia	(S.N.L.) 27. „	in Taka.	

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—i. Wittenberg, 31. Okt. In ganz überraschender Weise schlägt die Obsternate bezüglich der Quantität in den Waldorten vor, wo jetzt noch nicht alle Bäume geerntet sind. Ein wesentlicher Rückgang der Preise für Mostobst ist deswegen zu erwarten. Hier konnte man in den letzten Tagen schönes Mostobst zu 2 M. 1.80 M. und 1.70 M. haben. Da die meisten Leute schon ihre Fässer gefüllt haben, so ist ein weiterer Rückgang der Preise sicher in Aussicht zu nehmen.

(1) Herrenberg, 31. Okt. Auf den heutigen Viehmarkt waren eingeführt: 119 Ochsen, 107 Rülhe und 210 St. Jungvieh, im Ganzen etwas weniger Vieh als gegen vorigen Markt, was wohl die Folge des guten Nachbierbes ist. Der Verlauf ging gut, es waren viele Käufer am Plage; Preise gegen vorigen Markt gleichbleibend. Besonders begehrt waren junges und fettes Vieh; auch trächtiges Vieh, weniger dagegen Milchkühe und Arbeitsschafe und Stiere. Durch Handelsleute waren eingeführt 80 St. Schweine. Auf dem Schweinemarkt waren aufgestellt: 689 St. Milchschweine und 322 Käufer. Der Verlauf ging schleppend, Preise gegen letzten Markt fallend, nämlich pro Paar Milchschweine 20—24 M. für ein Paar Käufer 45—54 M.

Stuttgart, 30. Okt. (Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 600 Jtr. Mostobst. Preis per Jtr. Kessel 3.00—3.20 M. — Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Es wurden heute eingeführt: 5 Waggons aus Württemberg, Preis im großen 500—560 M. 45 Waggons aus der Schweiz, 430—460 M. zusammen 50 Waggons Ladungen zu ca. 10000 kg Mostobst. Im Kleinverkauf 2.90—2.50 M.

Stuttgart, 27. Okt. (Schlachtwiechmarkt.) Zugeliefert wurden: 34 Ochsen, 100 Färsen, 106 Kalbfein und Rülhe, 221 Rülber, 416 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 89 Färsen, 62 Kalbfein und Rülhe, — Rülber, — Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70—71 M., für Färsen 48—52 M., für Kalbfein und Rülhe 54—63 M., für Rülber 78—83 M., für Schweine 55—62 M. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Stuttgart, 29. Okt. (Landesproduktentörse.) Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart: Weizen, würt. M. 17.25 bis 17.40, fränk. 17.50 bis 17.75, Iller 18.25 bis 18.75, Waiko-Waiko 19.25 bis —, Saplato 18.25 bis 18.75, Amerikaner 18.50 bis 18.75; Kernen, Oberländer 18.25 bis 18.50, Württemb. — bis —; Dinkel 11.50 bis 12.50; Roggen, würt. 16.— bis —, russ. 16.— bis 16.25; Gerste, würt. 17.— bis 17.25, Würt. 18.50 bis 18.75, Rauber 17.25 bis 17.50, ungarische 18.— bis 20.50; Hafer, Oberländer 14.25 bis 14.75, Unterländer 13.75 bis 14.25, amerik. — bis —; Reis, würt. 12.60 bis 12.75, Saplato 13.— bis 13.25. — Wehlpreise pro 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: M. 29.— bis 29.50, Wehl Nr. 1: 27.— bis 27.50, Wehl Nr. 2: 26.50 bis 26.—, Wehl Nr. 3: 24.— bis 24.50, Wehl Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppengries 29.— bis 29.50, Kleie 10.

## Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Herrenberg. Nachlaß des Jakob Friedrich Schmid, Hafners von Hildburghausen.

## Auswärtige Verstorbene.

Friedrich Beerheiser, Verwaltungskandidat, 30 J. a., Herrenberg. — Martin Wollhard, Lehrer a. D.; Wilhelm Schneider, Privatier, 80 J. a.; Anton Sprenger, I. Hofinstrumentenmacher, 67 J. a.; Friederike Felger, Wwe., 84 J. a., Stuttgart. — Adolf Binder, Privatier, Göppingen-Stuttgart.

Zenerung im Haushalt. Große Preisermäßigungen auf eine erhebliche Anzahl unentbehrlicher Lebensmittel und täglicher Gebrauchartikel, ebenso auch für Brennmaterialien bedingen für jede Haushaltung empfindliche Mehrausgaben; recht lässlich ist dies namentlich in größeren Familien und manche sorgsame Hausfrau wird auf Mittel und Wege sinnen, anderweitig einzusparen. Diejenigen, welche den Artikel chinesischen Thee bisher noch nicht in ihren Küchensetsel aufgenommen haben, wird es vielleicht interessieren, daß sich bei regelmäßigem Genuß dieses Getränkes zum Frühstück oder Abendtisch namhafte Erfrüchtigungen gegenüber anderen ähnlichen Getränken erzielen lassen. Häufig spricht sich nach der Preis von 4, 5 und 6 M. für 1 Pfd. Thee eine sparsame Frau vom Kaufe ab; es dürfte daher interessieren, daß schon zu M. 2.45 und 2.90 per Pfd. gute Sorten Marco Polo Thee erhältlich sind, aus welchen sich ein vorzüglich schmeckendes, aromatisches und wohlbedümmendes Getränk herstellen läßt. Insbesondere kommt noch in Betracht, daß 1 Pfd. Thee 170—200 große Tassen ergibt, so daß die einzelne Portion auf nur 1 1/2—2 M. zu stehen kommt. Die feinsten Sorten Marco Polo Thee à M. 5, 5.90 und 3.90 per Pfd. liefern bei richtiger Zubereitung ein exquisit feines Getränk, welches die vermögtesten Kaiserliche befriedigt. Zubereitung einfach, rasch und bequem. Eine Probe kann nur angelegentlich empfohlen werden.

Großer Glückstag am 15. November. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. „Große Geldlotterie zur Restaurierung der evang. Sebalduskirche in Nürnberg“ (Hauptgewinne M. 50 000, 20 000 5000 u.) bei, welcher allgemeiner Beachtung namentlich auch wegen der darin angebotenen Gratisprämie, empfohlen wird. Mit welcher Bestimmtheit auf die Einzahlung desziehungstermins (15. November) gerechnet werden kann, geht aus der Verpflanzung des Generalagenten J. Schweifert in Stuttgart hervor, daß er 3000 M. für möglichenfalls Jorde opfert, wenn die Forderung nicht an dem angegebenen Tage hatfinden sollte. In Nagold können Lose bezogen werden von der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Gmi Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paet.



Neue Formulare  
zu Invalidentenrentengesuche,  
sowie  
Formulare zur  
Anmeldung von unfall-  
versicherungspflichtigen  
Betrieben  
bei  
**G. W. Zaiser.**  
Nagold.



empfiehlt **Jakob Luz.**

Ungezuderten  
**Primawein**  
1900 verdienen zum  
Tagespreis.  
**Gustav Schmidt & Sohn**  
Colmar-Elsass.



**Red Star Line**  
Rote Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
die Red Star Linie in Antwerpen  
oder deren Agenten Wilh. Bieker,  
Buchdruckereibesitzer in Altensteig,  
Carl Rahm in Freudenstadt.

**Lösungsbüchlein**  
pro 1901  
sind vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen** Buchhdlg.  
E m m i n g e n.



**Pferde-  
Verkauf.**  
Siehe meinen 3 1/2  
jährigen  
**Rappen**  
(Wallach), kräftiges  
Arbeitspferd unter  
jeder Garantie dem  
Verkauf aus.  
**Martin Reiz,**  
Semenhandlung.

Nagold.

Neu eingetroffen:

**Erbjten,  
Bohnen,  
Linsen.**

Billigt bei  
**Herrn Brünzinger.**

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Bezirkskrankenkasse Nagold.  
Bekanntgabe  
einer Statutenänderung.**

Mit Genehmigung der R. Kreisregierung vom 26. Oktober d. J., Nr. 13465, tritt an Stelle des ersten Absatzes des § 23 unv. Rassenstatuten vom Zeitpunkt der Jubeltriebnahme des Bezirkskrankenhauses ab folgende von der Generalversammlung am 7. Okt. d. J. beschlossene Fassung:

§ 23.

„Die im § 14 vorgesehene Kur und Verpflegung erfolgt

**I. im Bezirkskrankenhause zu Nagold** bezüglich der Rassenmitglieder in Nagold, Ebhausen, Emmingen, Heilshausen, Minderbach, Pfundorf und Rohrdorf;

**II. im Gemeindekrankenhause zu Hatterbach** bezüglich der Rassenmitglieder in Hatterbach, Wehingen, Bödingen, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schietingen, Unterschwandorf und Unterthalheim;

**III. im Gemeindekrankenhause zu Wildberg** bezüglich der Rassenmitglieder in Wildberg, Effringen, Gütlingen, Rothfelden, Schöndronn und Sulz,

oder in den von der Kasse etwa eingerichteten Krankenstuben.

Die Rassenmitglieder zu Ziffer II und III haben aber das Recht, die Aufnahme in's Bezirkskrankenhause zu Nagold (soweit Raum vorhanden) zu verlangen; sie können auf kostenärztlichen Antrag in dieses eingewiesen werden und müssen der Einweisung Folge leisten, wenn die Art ihrer Krankheit, Kur und Pflege im Bezirkskrankenhause angezeigt erscheinen lässt.

Soweit die Extrakten u. s. w. (wie bisher).

Diese Statutenänderung wird hiemit der Vorschrift gemäß bekannt gemacht. Ein gummiertes Abdruck hiervon behufs Einlebens in die in den Händen der Rassenmitglieder bezw. Arbeitgeber befindlichen Statuten-Exemplare ist vom 10. Nov. d. J. ab bei den Herren Ortskassierern und bei unv. Hauptkassier, Herrn Stadtpfleger Benz, erhältlich.

Nagold, den 30. Okt. 1900.

Der Vorsitzende des Vorstands:  
**Stephan Schable.**

Beiträge zur Hilfeleistung der deutschen Vereine vom

**Roten Kreuz in China**

und zur Fürsorge für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer wackeren Soldaten sind weiter eingegangen von:

Hr. Günther 2 M., G. R. 3 M., Th. Weber 5 M., Seminar-Oberlehrer Schwarzmaier 5 M., Maier, Reallehrer 2 M., sämtl. in Nagold; R. R. 1 M., Deutschmann, Kammscher 50 S., Stoll, Straßenwärtler 50 S., Jordan, Schmied 1 M., Bühler, Schultheiß 1 M., sämtl. in Rothfelden; R. R. 1 M., J. R. R. 50 S., R. R. 2 M., Wwe. R. 5 M., Wwe. S. 1 M., Wwe. B. 1 M., A. B. 1 M., Chr. D. 1 M., sämtl. in Ebhausen.

Zusammen 33 M. 50 S. Für die eingegangenen Gaben wird herzlich gedankt. Weitere Gaben werden dankbar angenommen in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

S o c h d o r f i m S a u.

Infolge Gelegenheitskauf habe ich ca.



**2000 Liter prima  
neuen Oberkircher  
Weißherbst**

abzugeben. Für Reinheit wird garantiert; per Liter ab Hochdorf gegen **Barzahlung 56 Pfg.**, jedoch nicht unter 100 Liter. Der Wein kann am Fass probiert werden. Fass sind mitzubringen.

**K. Finkbeiner,**  
Restauration zum Bahnhof.

Nagold.

**Fahrnis-Verkauf.**

Aus der Nachlasssache des † **Gustav Weber**, gew. Mehrgers hier, kommt am

**Montag den 5. Nov., von mittags 1 Uhr an**  
in dessen Behausung gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 neuer Eiskasten, 1 Fleischwäge, 1 Hack-  
Koch, 1 Wurstmaschine, 1 Fleischhackmaschine,  
1 Schmalzpresse, 1 Gemüzwähle, mehrere  
Wagen samt Gewichte, 1 Wehltrög, mehrere  
Ständen, 1 zweirädriger Handkarren, 1 Schub-  
karren, 1 Schleifstein, 1 langer Tisch, verschiedene Mannskleider und  
sonstiger Hausrat, wozu Viehhäber eingeladen werden.

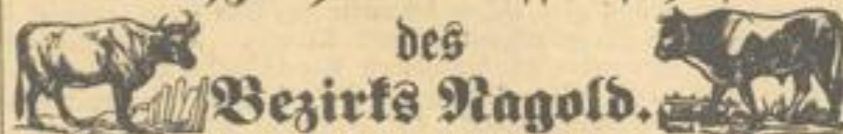
Besonderer Verhältnisse halber verkaufe ich meinen

**Werksteinbruch,**

20 Minuten vom Bahnhof Wildberg entfernt.

**Georg Dengler,** Steinbruchbesitzer,  
Sulz, Station Wildberg.

**Viehucht-Genossenschaft**



des  
**Bezirks Nagold.**

**Viehverkaufsliste.**

Ebhausen: Schmiedmeister Stempfle.

1 Farre, schöner Falbschaf, 11 Monate alt. Bei der Viehhaus-  
stellung in Hatterbach einen 3. Preis erhalten. Preis nach Uebereinkunft.

Ettmannsweiler: Michael Waidlich, Gutsbesitzer.

1 Farre, schöner Gelbschaf, 1 Jahr alt. Preis nach Uebereinkunft.  
Nagold, den 31. Okt. 1900.

**Vorstand:**

Oberamtmann Ritter.

Nagold.

**Getreidereinigungs-Maschine**

(neu), wird zu M 80 verkauft durch

**Hermann Knodel.**

**Schneemann-  
Seife,  
Schneemann-  
Seifenpulver**  
geben  
schneeweiße Wäsche.  
Überall vorrätig.

SCHUTZMARKE  
SCHNEEMANN

Preis per Doppelpack nur 20 Pfg.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:  
**Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.**

Nagold.

Auf 1. Januar zu mieten ge-  
sucht, eine 2-3zimmerige

**Wohnung**

mit Küche und Zubehör.

Fraulein Feiler.

Eine schöne

**Wohnung**

von 3-4 Zimmern mit allem Zu-  
behör und Gartenanteil sofort oder  
bis Martini zu vermieten.  
Näheres durch die Exped.

Nagold.

Ein freundliches

**Zimmer**

samt Zubehör hat sogleich oder auf  
Martini zu vermieten  
Sipser Essig' Witwe.

Nagold.

Es empfiehlt sich im

**Kleidernähen**

außer dem Hause

und steht gest. Aufträgen gerne ent-  
gegen

**Christine Blocher,**  
wohnt bei Hrn. Schwarzkopf, sen.

Gesunde, kräftige

**Mutter**

mit ärztl. oder Hebammenzeugnis  
in sehr gutes Haus bei hohem  
Lohn sofort gesucht.

**Dr. Lindenmeyer,**  
Stuttgart, Königsbau.  
NB. Hebammen erhalten für  
Zuweisung Belohnung.

**Uracher  
Kirchenbau-Loje**

à 1 M.; Hauptgewinn 15000 M.;  
Ziehung am 15. Nov. 1900,  
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Wödingen.

**Knechtgesuch.**

Ein jüngerer, tüchtiger Knecht  
kann eintreten bei  
**Aug. Müller s. Krone.**

Nagold.

**Gummischläuche,  
Fasshahnen**

gewöhnlich und verschleißbar  
empfiehlt

**Hermann Knodel.**



**Cognac**  
der  
**Deutschen Cognac Compagnie**  
Löwenwärtler & Cie  
Commandit-Gesellsch. in Köln  
\*\*\*\*\*  
zu Mk. 2 - Mk. 2.50 - Mk. 3 - Mk. 3.50  
pr. 1/2 Literflasche käuflich in  
**Wildberg**  
bei **Karl Schörner**, Apoth.  
**Nagold**  
bei **Herrn Lang**, Conditior.

**Norddeutscher  
Lloyd, Bremen.**

**Schnelldampfer-  
Beförderung  
Bremen-Amerika**

**Brasilien, La Plata,  
Ostasien, Australien.**

Nähere Auskunft erteilt  
**Gottl. Schmid** in Nagold  
und  
**Eruft Schall** am Markt in  
**Calw.**

